

Gute Chancen für neues Berufsbild

Der Beruf des Produktionstechnologen stand in Freiberg im Fokus des Arbeitskreises „Schule und Wirtschaft“ der IHK Mittelsachsen. Dazu gibt es jetzt einen Bescheid aus Dresden.

FREIBERG – Die Siltronic AG will in Freiberg auch für das nächste Lehrjahr wieder fünf angehende Produktionstechnologen einstellen. Das hat Katja Drechsel von dem Hersteller von Siliziumwafern für die Chipindustrie am Mittwoch bei einem Treffen des Arbeitskreises „Schule und Wirtschaft“ der Industrie- und Handelskammer Mittelsachsen (IHK) erklärt. „Vier Lehrverträge liegen uns schon unterschrieben vor, bei einem fünften warte ich noch auf die Rückmeldung“, sagte die Ausbildungsverantwortliche.

Die Ausbildung zum Produktionstechnologen gibt es erst seit diesem Lehrjahr am Berufsschulzentrum „Julius Weisbach“ in Freiberg (BSZ). „Der Beruf ist relativ neu. Die nächste Berufsschule dafür ist in Ilmenau in Thüringen“, erläuterte Michael Scholz vom BSZ den etwa 40 Teilnehmern des Arbeitskreises. Sie dauere drei Jahre und sei wichtig für das große Thema „Industrie 4.0“, so der Fachleiter Metalltechnik weiter.

Das Schlagwort bezeichne die intelligente Vernetzung von Maschinen und Abläufen in der Industrie mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologie, schreibt das Bundesbildungsministerium auf seiner Webseite.

Die erste Freiburger Klasse für Produktionstechnologen war im Sommer vorigen Jahres mit zehn Auszubildenden in dem BSZ am Schachtweg gestartet. Neben der Siltronic AG hatte der Solarmodulhersteller Meyer Burger vier junge Leute für die Ausbildung gewinnen können. Mit einem Lehrling war zudem die Spezialgießerei Actech beim Auftakt dabei gewesen.

Eine Bedingung für das nächste erste Lehrjahr sei, dass die Mindestzahl von 16 Berufsschülern erreicht werde, sagte Jörg Höllmüller vom Landratsamt. „Die zehn angehenden Produktionstechnologen, die ihre Ausbildung bei uns angefangen haben, können diese auch nächstes Jahr fortsetzen. Das haben wir inzwischen schriftlich vom Ministerium“, erklärte der 2. Beigeordnete des Landrats, der seit 2015 den Geschäftskreis Gesundheit und Soziales in der Kreisverwaltung leitet.

Michael Scholz ist optimistisch, dass die Mindestzahl erreicht wird. „Bei uns wollen inzwischen rund 15 Betriebe Produktionstechnologen ausbilden; das Interesse reicht bis in den Raum Dresden“, weiß der Berufsschullehrer. Die Firmen müssten aber Bewerber für ihre Stellen finden. |jan